

Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Aboonnement
Wertel. 1 M. 25 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

N 68.

Donnerstag, den 11. Juni

1908.

Auf Blatt 22 des Güterrechts-Registers ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Restaurateur **Otto Franz Lademann** und seiner Ehefrau **Lina Martha geb. Enders**, beide in Neuheide, durch Vertrag vom 4. Juni 1908 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Eibenstock, den 5. Juni 1908.

Genehmigung des Königl. Amtsgerichts Eibenstock die Schlussverteilung statfinden. Zu berücksichtigen sind 57,11 M. bevorrechtigte und 13 705,60 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Die verfügbare Masse beträgt 4461,25 M., wozu noch Sparkassenzinsen kommen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock aus.

Werdau, den 4. Juni 1908.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Windisch.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Louis Helbig** in Schönheide, Inhaber der Firma F. L. Baumann Nachf. dafelbst, soll mit

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser verlieh dem Leibgrenadierregiment in Frankfurt a. O. zur Jahrhunderfeier Fahnenbänder.

— Kiel. Die Frühjahrsreise der Hochseeflotte ist mit einer großen Angriffslösung auf den Kieler Kriegshafen beendet worden. Den Übungen dieser Art wird in den letzten Jahren gegen früher erhöhte Bedeutung beigegeben. Hier wird die Flotte jetzt von neuem ausgerüstet, da nach einer kurzen Ruhepause während der Kieler Woche Anfang Juli die große Sommerreise beginnt, die gutem Vernehmen nach bis nach Las Palmas auf den Kanarischen Inseln führen soll. Ein so weites Reiseziel ist der Hochseeflotte bisher nicht gesteckt gewesen.

— Köln. Der vor kurzem durch Schweinen reparierte Klöppel der Kaiserstange des Domes brach, wie die „Kölische Volkszeitung“ meldet, am Sonnabend beim Einlaufen des Pfingstfestes abermals und fiel herab. Personen wurden nicht verletzt.

— In der badischen Zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Marshall in bezug auf das Verkaufsverbot des Simplizismus auf den badischen Bahnen, die Eisenbahnverwaltung sei da aus eigener Initiative vorgegangen, geleitet vom Gefühl der Toleranz. Er (der Minister) könne nicht mit ansehen, wenn großen Bevölkerungsklassen oder auch Religionsgemeinschaften gegenüber dasjenige, was sie für hoch und heilig halten, in den Tod herabgezogen wird. Darin finde er einen Alt schreibendsten Intoleranz und deswegen habe er sich veranlaßt gesehen, dem Antrage der Generaldirektion stattzugeben und den Betrieb des Simplizismus in den Bahnhofsbuchhandlungen zu verbieten, auch auf die Gefahr hin, daß dadurch Reklame für ihn gemacht werden könnte. Denn er glaube nicht, daß der Staat dazu da ist, die Hand zu bieten für die Verbreitung von Predigten, die größere Teile des Volkes empfindlich verlegen und dasjenige in den Tod ziehen, was ihnen hoch und heilig ist. Namentlich aber auch vom nationalen Standpunkt! Es sei ihm länglich aus der Schweiz eine Korrespondenz zugegangen, worin darauf hingewiesen wurde, wie schädlich gerade für Deutschland der Simplizismus in der Schweiz gewirkt habe. Es sei eben gerade das patriotische Gefühl, was so vielfach durch den Simplizismus verlegt werde. Der badischen Behörde wird zu diesem Entschluß aus den weitesten Kreisen rückhaltlose Zustimmung zuteil werden.

— Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 11. Juni, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufsteige statt. Es steigen Drachen, bemalte oder unbemalte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Inschrift gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Russland. Reval, 9. Juni. Die Zusammenkunft des Kaisers von Russland mit dem König von England fand heute vormittag 11 Uhr auf der Reede von Reval statt.

— Italien. Novara. In Roccapietra in der Nähe von Varallo stieß heute nachmittag ein Passagierzug mit einem Güterzug zusammen. Vier Personen wurden getötet; fünfzig verletzt. Ein Hilfszug mit Arzten ist abgegangen.

— Spanien. Madrid, 9. Juni. Der Pfarrer des Dorfes Turtillas in der Provinz Navarra schändete, um einen größeren Eindruck auf die Pfarrkinder zu erzielen, ein Grab, indem er einer Frauenleiche den Kopf abschnitt, und ihn während einer neuntägigen Andacht auf den Hochaltar stellte. Das Gericht hat ihn zu 62 Tagen Arresthaft und zur Entrichtung von hundert Mark Geldstrafe verurteilt.

— Türkei. Konstantinopel, 8. Juni. In der am Bosporus gelegenen Vorstadt Arnautkoi sind heute nacht 200 Häuser abgebrannt. Einige Personen sind dabei verunglückt.

— Marokko. In Marokko dürfen wir nahe vor der Entscheidung, nämlich dem Einzuge Mulay Hafids in Fez, stehen. Eine Meldung der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Casablanca über Tanger besagt: Die allmähliche Zurückziehung der französischen Truppen aus der

Schaua-Provinz hat begonnen. Am 3. Juni trafen hier 300 Soldaten von Sidi ben Sliman ein, weitere Truppen werden erwartet. Kleinere Abteilungen verbleiben auf den befestigten Militärposten in Busnica, Sidi ben Sliman, Boucheron, Kasbah ben Ahmed, Seitit, Dar ben Rehid, Medina Fedallah. Es ist unbekannt, ob die Einschiffung der zurückgezogenen Truppen beabsichtigt ist. Ferner meldet uns das Kabel aus Tanger: Der deutsche Delegierte zur Entschädigungs-Kommission in Casablanca, Konst. Bassel, ist mit dem Dragoman Probst dorthin abgereist.

— Südafrika. Kapstadt, 7. Juni. Staatssekretär Dernburg empfing gestern mehrere Mitglieder der hiesigen deutschen Gesellschaft und äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die Wichtigkeit der nationalen Entwicklung der Vorposten des Reichs. Er hob das freundliche Entgegenkommen der britischen wie der Rayegierung anerkennend hervor und betonte die Notwendigkeit für die Deutschen im Kapland, mit den Briten zusammenzuarbeiten in der Entwicklung des Landes.

— Australien. Melbourne, 8. Juni. Der politische Zentralrat der australischen Arbeiterpartei beglückwünschte in einer Resolution die britische Arbeiterpartei zu ihrem Protest gegen den Besuch Königs Edwards in Russland. Der Schlussatz der Resolution verlangt, die Bundesregierung solle dem britischen Kabinett kundgeben, daß Australien die Absicht des Königs, einen Monarchen, dessen Herrschaft auf Unterdrückung und Gewalt beruht, Freundlichkeit zu bieten, missbillige.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. „Und es erhob sich ein Sturmwind, davon das ganze Haus erbebte, feurige Zungen erschienen über den Hauptern der Versammlungen und sie fingen an in verschiedenen Sprachen zu reden.“ So sagt die Bibel von dem Fest, das Pfingsten genannt wird. Damals und jetzt, Einst erfüllt von dem Glauben an die Wahrheit jener Worte, heute nur mehr eine Geschichte mit dekorativem Beiwerk. Für viele ist Pfingsten nur mehr ein Fest, an dem die Arbeit einige Tage ruht, an dem man sich die neueste Toilette anlegt, den Sommerhut präsentiert, bei Sonnenschein Ausflüge macht oder sich bei Regenwetter langweilt. Dem letzteren „Bergnügen“ wurde am 1. Feiertag am meisten gehuldigt. Denn das Weiter war im allgemeinen nichts weniger als freundlich. Wenn der zweite Feiertag nicht eine einigermaßen annehmbare Laune gezeigt hätte, dann wäre es ein trauriges Pfingstfest gewesen. Was der erste Feiertag verhindern hatte, suchte der zweite wieder gut zu machen. In bescheidenem Maße gelang ihm dies auch. Wer nur einigermaßen Vertrauen zu den amtlichen Wetterprognosen oder zu den Voraussagungen unserer Wetterpropheten hatte, der machte sich auf die Beine, resp. unter Zuhilfenahme irgend eines Verkehrsmittels, die die moderne Zeit uns Menschen bietet, um die herrliche Natur zu genießen. Trog der Kühe, die an den drei Feiertagen herrschte, war die Zahl der Wanderungslustigen eine sehr große. Unsere Stadt hatte regen Besuch aufzuweisen, namentlich aber war der Auersberg das Ziel ungeheuerer Menschenmassen. Am 2. Feiertag allein waren über 4000 Personen auf dem Auersberg. Vom Auersbergturm wollten während der drei Feiertage 1300 Erwachsene und 400 Kinder die von da sich bietende Aussicht über die umliegenden Täler und Höhen genießen. Besonders viel haben sie alle nicht gesehen, trotz Brille und Monocle. Der Ansichtspostartenverlauf ging in die Länge. Daß unsere umliegenden Sommerfrischlizenzen und Ausflugsorte ebenfalls starken Zuspruch hatten, können wir auch registrieren. Wie uns ferner gemeldet wird, hatten auch der Fichtelberg und die Greifensteine bei Geyer viele Besucher aufzuweisen. An dem letzteren Aussichtspunkte scheint die Einsicht, wollten sagen Felsen, besser gewesen zu sein, denn ein Herr wollte vom Felsen ganz genau gesehen haben, daß ein auf dem Aussichtsturm des Fichtelberges sitzender Zaunkönig auf dem linken Auge erblindet ist. Der junge Mann wurde sofort für die Teplitzer Sternwarte als lebendes Fernrohr verpflichtet. Wenn vielleicht keiner froh ist, daß die Feiertage vorüber sind, so sind es aber die Beamten und Bediensteten der Eisenbahnen. Wie mancher Schweißtropfen wurde trotz der Kälte von ihnen vergossen. Wie viele Verwünschungen wurden ungehört verschluckt. Pfingsten einst und jetzt. Wollen wir hoffen, daß alle unsere geschätzten Leserinnen und Leser das Pfingstfest recht angenehm verbracht haben.

— Schönheide. Gestige, mit orkanartigem Sturm verbundene Gewitter, welche mehrfachen Schaden anrichteten,

entluden sich am Freitag nachmittag über unserem Orte. Der Sturm hob u. a. von einem großen massiven Schuppengebäude der Firma Carl Edler von Quersfurth in Schönheiderhammer das ganze Dach ab, welches vollständig zertrümmert wurde. Ferner wurden mehrere Gartenjäume umgeworfen und zahlreiche Bäume entwurzelt. Der Blitz schlug mehrere Male in Bäume ein, diese zerstreuend.

— Dresden, 9. Juni. Der im Hause Sebnitzerstraße 50 wohnhafte Mechanikerhilfe Alfred Janetzki hat heute früh seine Frau und seine beiden Kinder erschlagen und sich darauf selbst erhängt. Bei der Entdeckung des Verbrechens gaben die Frau und ein Kind noch schwache Lebenszeichen von sich und wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist jedoch hoffnungslos. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Dresden. Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3½% herabgesetzten, vormals 4% Staatschulden-

Ratencheine von den Jahren 1852, 55, 58, 59, 62, 66 und 68 und die durch Abstempelung in 3½% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahntaktien L. A. und B,

ingleichen die den 1. Dezember 1908 zurückzuzahlenden, auf den Staat übernommenen

3½% Partikolobligationen von den Jahren 1839-41 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzuflügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermann's Einsicht ausgelegt werden. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der gesamte Rest der 3½% Anteile vom Jahre 1867 infolge Auflösung am 30. d. J. fällig und daß von den 3½% herabgesetzten, vormals 4% Staatschulden-Ratencheinen vom Jahre 1869, die sämtlich fällig, immer noch eine größere Anzahl uneingelöst verblieben sind.

— Dresden. Vom 16. bis 22. August d. J. findet hier der 4. Esperanto Kongress statt. Schon haben mehr als 30 verschiedene Sprachen redende Völker ihre Abgeordneten angemeldet, und man rechnet auf 3000 Teilnehmer. Nach früheren vergeblichen Versuchen, für den Verkehr zwischen Menschen von verschiedener Muttersprache ein leicht anziehendes Verkehrsmittel zu schaffen, scheint man jetzt wirklich dem Ziele näher zu sein. Auch der Heidenmissionshöft man durch die schon weit vorgeschrittenen Übersetzung des neuen Testaments in die Esperanto-Sprache wertvolle Dienste zu leisten. Für die Eröffnung des Kongresses ist ein Gottesdienst in Aussicht genommen, und man hofft, einen Geistlichen der sächsischen Landeskirche zu gewinnen, der in der Esperanto-Sprache predigt.

— Leipzig, 9. Juni. Die gerichtliche Sektion der Leiche des Dienstmädchen Heine hat nicht den geringsten Anhalt dafür ergeben, daß an der Heine ein Verbrechen gegen das leimende Leben vorgenommen worden ist. Alle bisherigen Kombinationen stützen mit diesem gerichtlichen Leichenbefund gewissermaßen zusammen. Der Kopf des Opfers ist bisher noch nicht gefunden. Gestern mittag erfolgte die Beerdigung des Opfers auf dem Plauener Friedhof. Hier hatten wohl zwischen 2000 und 3000 Menschen Posto gesetzt, um den Trauerzug zu sehen. Die Trauerfeier war schlicht und einfach. Die kurze Grabrede hielt Herr Diakonus Pastor Wermann.

— Der festgenommene Tischler Lohmann ist am Sonnabend nachmittag wieder aus der Haft entlassen worden. Dagegen ist Frau Lohmann weiter in Haft behalten worden.

— Zwischen 9. und 10. Juni. Strafammer III. Ein ungetreuer Bierverleger hatte sich in der Person des 38 Jahre alten, bisher noch unbescholtene C. W. aus Lauter wegen Vergehens nach § 266,2 des R. St. G. B. zu verantworten. Derselbe ist seit dem 1. April 1905 Vertreter der Lagerbrauerei C. G. Männel in Wernesgrün gemessen und hat in Eibenstock gewohnt. Seit etwa 2 Jahren hat er nun fortgesetzt Gelder, die er bei Schuldnern der Firma für diese einfassiert hatte, in seine Tasche gemacht. Er hat im ganzen die Firma um 4729 Mark geschädigt. Unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft wurde er zu 10 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

nen Plan, der alles in Grund und Boden schlägt, was bisher geleistet worden ist. Ich begann das Schloß des Centralpines zu studieren, es ist ein schweres, kompliziertes Time-Lock, aber da ich viel Zeit auf die Kunstslosserei verwendet habe, hatte ich die Einrichtung bald heraus. Zuerst knüpfte ich gewöhnlich die elektrischen Drähte ab und dann untersuchte ich das Schloß mit Wachstäben. Nach einem halben Jahr war ich so weit, einen Schlüssel anfertigen zu können, an dem ich sowiel herumfeilte bis er passte. Der erste Versuch hatte mich doch etwas aufgeregt; leicht hätte das Schloß verdorben werden können. Aber der Schlüssel passte, ich stellte den Schrank ohne Schwierigkeit offen. Und nun, Toni, was sagt Ihr! Hätte nicht jeder andere, selbst Euer Bill Crooken, sofort einen Griff in die Tasche getan, he?"

"Bei Gott, Ihr seid ein Juwel, Toni!"

"Ich beherrschte mich, schloß den Schrank wieder zu und arbeitete weiter. Jetzt erst nach zweidreivierteljährigem Hiersein, setzte ich mich mit den anderen in Verbindung, zunächst mit Todd. Dieser nahm noch den Grabber zur Hilfe und Bill Crooken, der gerade freigelommen war. Ich brauchte die Burschen, um mich hinter ihnen zu verstecken. Der Einbruchplan röhrt nicht von mir, sondern von Bill Crooken her; ich will mich nicht mit fremden Federn schmücken. Ehe der Einbruch ausgeführt ward, führte ich einen zweiten Streich aus, der natürlich den andern nicht bekannt ist, wenn das Frauenzimmer ihn nicht verraten hat. Ich ward nämlich frank und blieb zwei Wochen zu Hause, denn ich wußte, Mr. Sigismund selbst, und vielleicht auch Miles, würden die Wache übernehmen — der mißtrauliche Alte hätte so leicht keinen allein in der Bank gelassen."

"Aha! Ihr wolltet die Polizei auf den Gedanken bringen —"

"Recht! Auf den Gedanken, die Vorbereitungen seien gemacht worden, während Miles die Wache hatte. In Wirklichkeit wurden sie gemacht, als ich die Wache wieder übernommen hatte. Es dauerte nur zwei Nächte, denn Bill Crooken ist Meister im Mauerdurchbruch und wandte eine neue Methode an. In der ersten Nacht befahlte er den Mörtel einfach mit einem ätzenden Saft, der ihn so weich machte wie Brei, und in der nächsten Nacht wurden die Steine einfach herausgenommen — es ging fast ohne Geräusch ab. Die Burschen wollten mich zwar überreden, sie zur Türe herein zu lassen, aber das stimmte nicht mit meinen Plänen. Sie mußten durch die Wand —"

"Einen Augenblick," unterbrach Lydia den Sprecher. "Die Meinung war doch, wenn ich recht gehört habe, daß Ihr nach dem Einbruch gleich mit den anderen fliehen solltet — he?"

"Natürlich," bestätigte Toni Jack. "Was wußten die anderen von Miles' Vorbereitung und meinen Plänen? Erst in der Einbruchsnacht habe ich ihnen darüber die Augen geöffnet — oder vielmehr sie ihnen verklebt. Gut! Der Abend, dem die Einbruchsnacht folgen sollte, war gekommen. Es war sechs Uhr, die Leute gingen fort. Ich wartete bis elf Uhr. Nun schloß ich den Schrank offen, nahm die Vortasche mit zwei Millionen heraus und brachte sie in die Offizie —"

"In die Offizie?"

"Ja. Dort ist sie noch!"

Jack lachte triumphierend. "Bon mir künnt Ihr was lernen, Toni," sagte er stolz. "Ich bin ein smarterer Bursch als die anderen. Unter dem Pulte des zweiten Buchhalters habe ich ein Brett aus dem Boden gehoben und eine Platte entfernt — dahin legte ich die Varmappe. Dann schloß ich die Platte, nagelte das Brett wieder fest, rückte den schweren Fuß des Pultes wieder auf die Stelle und alles war in Ordnung."

"Ich weiß mich vor Staunen kaum zu fassen. Das Geld ist noch auf dem Platze?"

"Noch ist es da." "Aber warum seid Ihr nicht gleich mit der Beute geflohen?"

"Närrchen! Sie hätten ja alle Polizeihunde hinter mir hergehetzt. Nein, mein Plan war der, ruhig zugesehen, wie Miles, oder meinewegen die wirklichen Einbrecher verfolgt würden. Später dachte ich noch einmal frank zu werden, d. h. hätte mich frank gestellt. Vorher hätte ich in aller Gewöhnlichkeit meinen Schatz ausgehoben und ihn mitgenommen. Doch da meine Gesundheit angegriffen war, hätte ich meinen Abschied genommen, noch ein gutes Zeugnis von dem Alten bekommen und wäre unbeargwöhnlich abgereist. Nach dem Westen, nach Europa, was weiß ich, irgendwohin, um zu leben wie'n Millionär! Aber, wie viel ist's, Toni, es muß nahezu sechs sein."

Lydia sah auf die Uhr. "Noch acht Minuten, Toni, macht schnell und erzähl mir den Rest. Wir dürfen nicht auseinander gehen, ohne daß alles geordnet ist!"

"Was ist da noch zu erzählen? Um ein Uhr kamen die drei Burschen, stiegen — mit Ausnahme des Grabbers, der draußen Wache hielt — durch die Wand und pusteten den Schrank offen."

"Well! Sie waren erstaunt, als die Varmappe fehlte — aber ich selbst schien noch erstaunter. Schnell entwickelte ich Ihnen meine Meinung und meinen neuen Plan. Miles hatte nach meiner Ansicht die Millionen genommen, denn ich hatte — so sagte ich ihnen — ihn am Vorabend allein und in verdächtiger Manier in den Safe-Raum gehen sehen. Es war also nach ihren Begriffen nichts als ein verdammter Zusatz. Ich holt sie ab, Gold- und Silbergeld zu nehmen — denn diesen Trick bedurfte ich der Bank und der Polizei gegenüber, sie sollten meinen, Miles habe die Bank nicht von Grund aus ruinieren, sondern nur nehmen wollen was er brauchte. Zu ihrer eigenen Sicherheit, um den Verdacht von mir abzuwenden, mußte ich sie dazu veranlassen. Die Burschen gingen auch auf alles ein, ich wußte ihnen meinen Argwohn gegen den Spieler Miles so darzustellen, daß sie anbeissen mußten. Vielleicht — oder wie ich jetzt von Euch bestimmt weiß, beargwöhnen — sie mich auch — aber daran liegt mir jetzt wenig. Freilich hatte ich damit gewarnt, meine Beute in Sicherheit zu bringen, aber nun mag's gehen wie es will. Ich bin gerüstet zu handeln. Heute nacht geschieht indes noch nichts. Morgen nacht erst wird der Schatz gehoben und wir gehen miteinander nach Buffalo, um über die kanadische Grenze zu kommen. Dort sind wir in Sicherheit, bis alles still und der Weg nach Europa frei geworden ist. Und damit wären wir denn ans Ende gelangt. Gibt mir einen Kuss und stellt Euch morgen Abend rechtzeitig ein, damit ich Euch sage, wo wir uns treffen. Heiß 's — ist ein mächtig gut Ding, mit einem Mädchen, wie Ihr's seid, in die Welt zu fahren — besonders, wenn man sich nach dreijähriger Arbeit füglosahm zu fühlen beginnt."

(Fortsetzung folgt.)

Germischte Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Die Wahnsinnstat einer Frau und Mutter rief gestern unter den Bewohnern der am äußersten Wedding gelegenen Kameruner Straße ungeheure Aufregung hervor. Die im Hause Kameruner Straße 46 im zweiten Stockwerk des Quergebäudes wohnende Frau des Metallarbeiters Rankewitz erdroßelte gestern ihre drei im Alter von 12, 9 und 4 Jahren stehenden Kinder, zwei Mädchen und einen Knaben. Sie selbst beging nach geschehener Tat Selbstmord durch Erhängen. Der Grund soll Untreue des Mannes sein.

Berlin. Der Knabenmörder Heider wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Lindau. Auf der Waldbahn bei Bregenz stürzte ein Felsstück auf einen vorüberfahrenden Zug. Es traf den letzten Wagen und riß diesen mit drei vor ihm laufenden Wagen in die Ach. Zwanzig Personen wurden verlegt, zwei werden vermisst.

Das Kliniken-Denkmal. Das Pioneer-Kriegerdenkmal in Spandau ist am Sonntag unter besonderer Feierlichkeit enthüllt worden. Das Werk, eine Schöpfung von Wilhelm Wandschneider-Charlottenburg, erhebt sich vor dem Stadtteil auf einem neuen Platz in der Achse der Schönwalder Allee, der den Namen Düppelpark führen wird. Minke ist dargestellt, wie er, den Danebrog zu seinen Füßen, von einem Schuß in die Brust getroffen, über zertrümmerten Schanztorbögen zusammenbricht; er fällt mit der Linken an sein Herz, während die Rechte das ihm entfallende Gewehr hält, mit dessen Kolben er beim Handgemenge dreingeschlagen hat. Im Postament sind folgende Inschriften zu lesen: "Ihren in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 sowie in China und Deutsch-Südwestafrika gefallenen und gestorbenen Kameraden, insonderheit dem Pioneer Karl Minke, welcher am 18. April 1864 beim Sturm auf die Düppeler Schanzen den Helden Tod starb, zum Gedächtnis errichtet vom Verein der Kameraden des Pioneer-Bataillons v. Rauch (Brandenburgisches Nr. 3)." Auf der Rückseite steht: "Wie Laien lohnt sich Treue, nicht mit Worten."

Unterfränkische Dorffschlacht. In Roßbrunn bei Würzburg kam es bei einem Radfahrerfest zu einer Rauerei, an der sich die ganze 438 Personen zählende Gemeinde beteiligte, so daß schließlich Feuerlärm geblasen werden mußte, um wieder Ordnung zu schaffen. Es gab eine große Anzahl Verwundeter. Der ganze Vorgang hatte stark zum Gedächtnis errichtet vom Verein der Kameraden des Pioneer-Bataillons v. Rauch (Brandenburgisches Nr. 3). Auf der Rückseite steht: "Wie Laien lohnt sich Treue, nicht mit Worten."

Schrecklicher Selbstmord. In Midletown im Staate New-York goß sich der Spengler James Congling, um sich das Leben zu nehmen, eine größere Masse geschmolzenen Zinks in das rechte Ohr. Eine ärztliche Operation war nicht imstande zu helfen, da die glühende Masse die Gehirnpartien nächst dem Gehörgange verlegte und so stark der Patient unter furchtlichen Schmerzen nach zwei Tagen.

Eine von Weinen überflutete Stadt. Die portugiesische Stadt Porto war fürstlich der Schauplatz großer Tammentheizessene. In den großen Depots der Gesellschaft Vinicala war Wein ausgetragen und da Gefahr bestand, daß die mit Alkohol gefüllten Fässer explodierten und so gewaltigen Schaden anrichteten, so ließ die Polizei alle Weinfässer auf der Straße entleeren. Diese war bald überschwemmt und die Bevölkerung verließ den Brandplatz und fand den ausgegossenen Wein in allen möglichen Gefäßen auf. Viele legten sich platt auf den Boden und schlürften den Wein vom Pflaster. So geschah es, daß in einigen Stunden Betrunken nach Hunderten herumlagen. Auch Exzesse gab es, sodass die Leute zur Polizei gebracht werden mußten, die ihnen den aufgesogenen Wein abnahmen. Schließlich war die ganze Stadt derart besoffen, daß sie einem Tollhaus glich.

Für die Reise mit Hänglingen ist als zweckmäßigste Nahrung „Kusse“ zu empfehlen. Es ist leicht zu verdauen, lange haltbar, macht die Kuhmilch leichter verdaulich und schützt vor den gefürchteten Darmkrankungen.

Chemischer Markt preise

am 6. Juni 1908.

Weizen, fremde Sorten 11 M. 45 Pf. bis 12 M. 36 Pf. pro 50 Kilo						
	frisch	getrocknet	getrocknet	getrocknet	getrocknet	getrocknet
Roggen, niedl. hälf.	10 · 60 · 10 · 75 · 10 · 75 ·					
· preuß.	9 · 75 · 10 · 75 ·					
· bielefeld.	9 · 50 · 9 · 75 ·					
· freuden.	10 · 15 · 10 · 35 ·					
Bräuweizen, frische, hälf.	— · — · — · — ·					
Hafnergerste, 7 · 90 · 7 · 50 ·	7 · 90 · 7 · 50 ·					
· neuer,	7 · 70 · 7 · 95 ·					
· ausländischer	— · — · — · — ·					
Kochherben, 11 · — · 11 · 50 ·	— · — · 11 · 50 ·					
Mahl. u. Buttergerste, 9 · 50 · 10 · — ·	9 · 50 · 10 · 40 ·					
Butter, 3 · 80 · 3 · 60 ·	3 · 80 · 3 · 60 ·					
Stroh, Fleischdrosch., 3 · 20 · 3 · 50 ·	3 · 20 · 3 · 50 ·					
· Maischinendrosch., Sangkroth, 2 · 20 · 2 · 50 ·	2 · 20 · 2 · 50 ·					
· Maischinendrosch., Krummstroh, 1 · 70 · 2 · 10 ·	1 · 70 · 2 · 10 ·					
Kartoffeln, 3 · — · 3 · 25 ·	— · — · 3 · 25 ·					
Butter, 3 · 50 · 2 · 70 ·	3 · 50 · 2 · 70 ·					
netto						

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 31. Mai bis 6. Juni 1908.

Geburtsfälle: 148) Dem Schneider Josef Müller hier 1 T. 147) Dem Büchsenfabrikanten Maximilian Krämer hier 1 T. 148) Dem Büchsenfabrikarbeiter Max Richard Meier hier 1 S. 149) Dem Büchsenfabrikarbeiter Robert Münnel hier 1 S. 150) Dem Büchsenfabrikarbeiter Eduard Hermann Müller in Reichenhain 1 T. 151) Dem Formier Rudolph Emil Helm in Schönheiderhammer 1 T. 152) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Emil Schädel hier 1 S. 153) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Hermann Müller hier 1 S. 154) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Theodor Seidel hier 1 S. 155) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Theodor Seidel hier 1 S. 156) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Theodor Seidel hier 1 S. 157) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 158) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 159) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 160) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 161) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 162) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 163) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 164) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 165) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 166) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 167) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 168) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 169) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 170) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 171) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 172) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 173) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 174) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 175) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 176) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 177) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 178) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 179) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 180) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 181) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 182) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 183) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 184) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 185) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 186) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 187) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 188) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 189) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 190) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 191) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 192) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 193) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 194) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 195) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 196) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 197) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 198) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 199) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 200) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 201) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 202) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 203) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 204) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 205) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 206) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 207) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 208) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 209) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 210) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 211) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 212) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 213) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 214) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 215) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 216) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 217) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 218) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 219) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 220) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 221) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 222) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 223) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 224) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 225) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 226) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 227) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 228) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 229) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 230) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 231) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 232) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 233) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 234) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 235) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 236) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 237) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 238) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 239) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 240) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 241) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 242) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 243) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 244) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 245) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 246) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 247) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 248) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 249) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 250) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 251) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 252) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albert Seidel hier 1 S. 253) Dem Büchsenfab

am 22. Juni. Der Vorsitzende des Schwurgerichts ist noch nicht ernannt und der Verhandlungstermin dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erst anfangs des nächsten Monats bestimmt werden. Bemerkenswert ist, daß die Voruntersuchung gegen Gulenburg 45 Tage gedauert hat.

— Niel, 10. Juni. Zu den Unterschleifen auf der kaiserlichen Werft wird gemeldet, daß auf Antrag des Fiskus über das Vermögen des wegen der Unterschleife verhafteten Kaufmanns Frankenthal, des Magazin-Direktors Heinrich und des Kaufmanns Stepening Arrest in einer Gesamthöhe von annähernd 250 000 M. verhängt wurde.

— Thorn, 10. Juni. Zwei Fälle von Cholera nostras sind in dem Vororte Modern konstatiert worden. Eine Frau ist bereits gestorben. Ein Arbeiter liegt stark dahinter. Die Behörden haben die schärfsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Konstanz, 10. Juni. Vor der Station Singen

entgleiste ein Güterzug. Der Führer und der Heizer blieben tot, außerdem entstand großer Materialschaden.

— Paris, 10. Juni. „Echo de Paris“ weiß über eine Massenvergiftung zu berichten, welche in der vorigen Woche erfolgte und über die bisher stillschweigen bewahrt wurde. Am Mittwoch fand ein Bankett des Automobilclubs statt, nach dessen Beendigung zahlreiche Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankten. Das Clubmitglied Vanier Tampier ist bereits gestorben. Die Untersuchung ergab, daß über 300 Personen, die an dem Bankett teilnahmen, erkrankt sind.

— Paris, 10. Juni. Wie dem „Matin“ aus Tanger gemeldet wird, beabsichtigt Mulay Hafid nach einem längeren Aufenthalt in Fez mit einer großen Truppenmacht nach Tanger vorzugehen.

— Novara, 10. Juni. Zu dem Eisenbahnglück in Roccapietra wird noch gemeldet, unter den 65 Verwundeten befinden sich 43 Schwerverletzte. Der Stations-

vorsteher wurde verhaftet. Die junge Tochter des Stationsvorsteher wurde verhaftet. Die junge Tochter des Stationsvorsteher ließ zwar eine Fahne schwanken dem Güterzug entgegen, jedoch war das Bremfen zu spät.

— London, 10. Juni. „Central News“ meldet aus Lissabon: Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um ein neues Komplott gegen die Königsfamilie. Der 10. Juni war zur Ausführung des Anschlags vorgesehen, da an diesem Tage die königliche Familie sich nach der Estrela-Kirche begeben wollte, um der Herz-Jesu-Feier beiwohnen. Die republikanische Partei soll bei diesem Komplott kompromittiert sein, eines ihrer Organe soll bedeutende Gelder den Verschwörern zur Verfügung gestellt haben. Die Mehrzahl der Redakteure an den republikanischen Blättern wurde verhaftet. In einem verlassenen Hause in der Nähe von Lissabon wurde eine Bombe entdeckt.

Statt Karten.
Anna Löscher
Walter Pfefferkorn
Verlobte.

Eibenstock Pfingsten 1908. Leipzig-Neustadt

Zur Prüfung von Blitzeableitungen,

Instandsetzung derselben, sowie Anbringung neuer Anlagen empfiehlt sich bestens

C. E. Perst.



Gussstahl-Sensen

unter Garantie

Sicheln

Wecksteine

Weckkümpfe

Dengelzeuge

Sensenbäume

empfiehlt in großer Auswahl billigst

C. W. Friedrich.

Kinder- und Kranken-

Nährmittel:

Nestle's und Kufiske's

Kindermehl

Knorr's und Weizebahn's

Hafermehl, Odda

Kasseler Hafer-Cacao

Eichelkaffee u. Eichelcaeo

Emmerling's Kinder-Nähr-

zwieback

Mondamin, Maizena, Malz-

Extrakt, Milchzucker

Schweizermilch, condens.

Milch von Gebr. Pfund, Dresden

u. s. w.

empfiehlt H. Lohmann,

Drogenhandlung.

Ein im Vergrößern und speziell im Entwerfen routierter

Beichner

für bald oder später gesucht. Offert. u. Chiffre „Beichner # 26“ an die Expedition dss. Bl. erbieten.

Ia. Süßrahm-Tafelbutter, direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, versendet in Postkoffer mit netto 9 Pfund zu Mf. 11,- franco gegen Nachnahme Th. Keller's Nachfolger, Überach a. d. Nis 8 (Württemberg).

Berliner Agent, bei Großisten und Exporteuren der Knopf- und Besatzbranche seit Jahren eingeführt, mit prima Referenzen, sucht nach Vertretungen wirklich leistungsfähiger Firmen des dortigen Industriebezirks. — Diese Woche dort. Mitt. sub „Berlin 782“ postlag. Eibenstock.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir nur hier durch unseren herzlichsten Dank aus.

Ernst Hahn II. Frau.

Gebräuchte, guterhaltene Tambouriermaschinen werden gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. in die Exped. ds. Blattes erbitten.

Dunkelgrüner Mantel

mit weißem Bassopol, weißen Knöpfen, Monogramm J. u. Co. auf der Straße von Wildenthal nach Eibenstock verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Hôtel Reichshof.

Heute Mittwoch
Schlachtfest
Abends 7 Uhr: Weltfeisch.
Ergebnis lädt ein
Oswald Gerisch.

Für unsere Kinder

Ist die beste Kindersiepe, da duftend mild und wohlriechend für die empfindliche Haut:

Bergmanns Buttermilch-Siepe von Bergmann & Co., Radibor, à St. 30 Pf. bei: H. Lohmann.

Ein Aufpasser wird gesucht Bräut 8. Hädelmaschine vorhanden.

Einige gute Ausschneider werden noch angenommen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

„Ding an sich“ „Mach's allein“ „Wasch-Avirol“ beliebte u. bewährte Wasch- u. Bleichmittel garantiert unschädlich und chlorfrei empfiehlt bestens H. Lohmann.

Zwei tüchtige Installateure auf Gasleitung gesucht. Zu melden am Postneubau bei J. Schedlbauer.

Kopfläuse, Wanzen, Flöhe vertilgt radikal „Kratzi“. Ab 50 Pf. In den Apotheken u. Drogerien ausdrücklich „Kratzi“ verlangen. Nachahmungen weise man zurück.

Frachtbrief-Formulare Österreich. Bolldeklarationen Boll-Inhaltsverklärungen großes und kleines Format, sowie zum Durchschreiben Ursprungs-Bezeugnisse Rechnungsformulare Speise- und Weinkarten Verschiedene Blakate Steuerquittungsbücher hält stets vorrätig die Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Weidhaaschen Kartmethode bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem so

schmerzlichen Verlust unseres teuren Entschlafenen

des Kaufmanns und Fabrikbesitzers Eduard Friedrich

i. Fa.: C. W. Friedrich und Eduard Friedrich & Sohn

sagen wir herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eibenstock, 10. Juni 1908.

Nach schwerer Krankheit verschied im besten Mannesalter

Herr Eduard Friedrich

langjähriges Mitglied des Vorstandes des Handelsschul-Vereins.

Der Heimgegangene hat sich stets durch reges Interesse und treue Mitarbeit den dauernden Dank unseres Vereins gesichert und sich durch die Gerechtigkeit seines Charakters und die Lauterkeit seiner Gesinnung als ein besonders schätzenswertes Mitglied unseres Vorstandes bewährt.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm alle Zeit bewahren.

Der Vorstand des Handelsschul-Vereins.
Felix Rockstroh, II. Vorsitzender.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärgen,

sowie Kindersärgen in allen Preislagen hält stets am Lager Adolf Kunz, Eibenstock.

Für Berlin

sucht ein seit langen Jahren bei der einschlägigen Kunstschafft bestens eingeführter Vertreter einen leistungsfähigen Fabrikanten für Nouveautés in Seidenstoffereien. Offerten unter J. U. 4506 an die Exped. d. Berliner Tageblattes, Berlin S.W. 19.

Eine Dameuhr

ist im „Deutschen Hause“ verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben unterte Grottienseest. 6.

Treu

bleibt ein jeder Käufer der echten Siegenfeld-Eilenmühle-Siepe von Bergmann & Co., Radibor, denn diese erzeugt ein jartes reines Geschäft, rosiges jugendfr. Aussehen, weiße Sammelrin. hant u. blendend schönen Teint.

à St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Eibenstock und Ernst Alb. Arnold, Karlsfeld.

z. L.

Freitag abend 9 Uhr Übung, nachdem Versammlung.

Hierzu eine humoristische Zeitschrift.

Dresdner Staubbindenmittel

(Buhbodenöl) verkauft zu Fabrikpreisen C. W. Friedrich.

Knape & Würf's Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt

Schutzmarke: Zwillinge

Paket 30 Pf.

bei L. Hendel Wlt. u. H. Lohmann.

Werter Herr!

Seien Sie Ihr bestes Miss-Galle. Seit 2 Jahren habe ich eine kleine Box gekauft; und Sie sagten Miss-Galle ist die Beste.

Grat. von

Jul. Melle.

Bielefeldberg, 10./12. 1908.

Diese Miss-Galle ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur sehr in Originalgröße weiß-grün und ohne Miss-W. Eduards & Co., Weißbühl-Gäßchen welche man zurück.

Nizza-Provencöl

bestes Speisedöl in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt H. Lohmann.

Scheuerwasser

reinigt schnell und sauber alle Gegenstände von Zink, verz. Eisenblech, Kupfer, Messing, Aluminium u. Co. Zu haben zu Fabrikpreisen bei C. W. Friedrich.

Neue saure Gurken empfiehlt H. Guzmann.